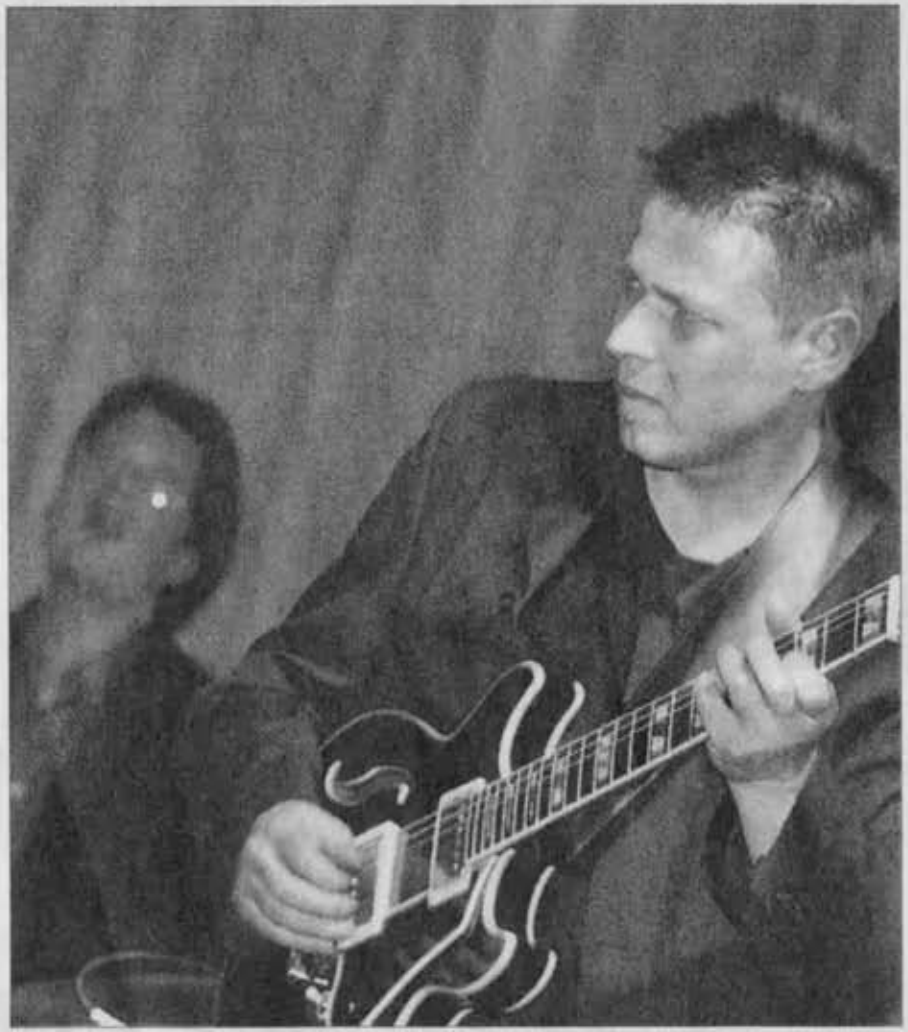

Jazz-Workshop Abschlusskonzert eines Jazz-Workshops in der Musikschule Sulzbachtal-Fischbachtal. Das Dozententeam hatte 60 Jazz-Begeisterte betreut. Unser Bild: Roland Gebhard (vorne) und Oliver Strauch. FOTO: DAS BILDERWERK

Die trompetende Frohnatur Mosch

14. Sulzbacher Jazzworkshop in der Musikschule Sulzbachtal-Fischbachtal

– Von KERSTIN KRÄMER –

Sulzbach. Cristof Thewes macht erst mal die Akkorde klar. Dann lässt er die komplette Combo das Thema von Ornette Colemans „Round Trip" durchnudeln. Zig Mal. Bis der Zwei-Viertel-Takt sitzt und seine neun Schäfchen den Ablauf des Stücks geschnallt haben. Und schließlich kommt der Posaunist auf dynamische Feinarbeit zu sprechen. Denn: „Wir wollen ja auch emotional was bieten."

Das wollen auch die Gruppen von Gitarrist Roland Gebhardt und Schlagzeuger Oliver Strauch. Aber ob's bei Hard Bop und Latin bleibt? Oder ob man nicht noch schnell alles umschmeißt und kurz entschlossen was ganz anderes macht?

Bis zum Abschlusskonzert am morgigen Sonntagabend ist ja noch sooo viel Zeit... Es ist früher Samstagnachmittag in den Räumen der Musikschule Sulzbach-/Fischbachtal. Am Freitag startete hier der 14. Sulzbacher Jazzworkshop.

Die Teilnehmer, darunter wieder viele von außerhalb des Saarlandes, schlürfen mit vergnügter Nachdenklichkeit ihren Kaffee. Vor dem Mittagessen haben sie den morgendlichen Instrumental-Unterricht hinter sich gebracht, jetzt geht's ab in die Combo-Sessions. Rund 60 Blue-Note-Begeisterte werden diesmal von dem bewährten Dozententeam um Pianist Christoph Mudrich betreut. Neu dabei ist Wolfgang Jensen, der die Leitung des Jazz-Chores übernommen hat. Lediglich dieses Gesangs-Ensemble probt außerhalb der Musikschule, nämlich im Salzbrunnenhaus, wo wie alljährlich auch die abendlichen Konzerte mit anschließender Session stattfinden.

Am Eröffnungstag jazzte in diesem Jahr das Quartett von Saxofonist Jörg Kaufmann, der bereits 2003 für den erkrankten Peter Decker einsprang – ihrem im letzten Jahr verstorbenen Kollegen widmeten die Jazzer nun das traditionelle samstägliche Dozenten-Konzert. Und am Sonntag haben die Teilnehmer ihren heiß herbeigesehnten wie gefürchteten großen Auftritt. Da heißt's vor Publikum zeigen, was man gelernt hat.

DAS ZITAT

„Ich bin für alles, was in der Musik Spaß macht."

Der Frohnatur **Ralph „Mosch"** *Himmler, dessen Erkennungszeichen die rustikale Lederhose ist, sind originelle Ideen immer willkommen.*

„Nur" 60 Leute diesmal? Kein Grund zur Besorgnis, meint Christoph Mudrich – ganz im Gegenteil. So lasse sich doch viel entspannter arbeiten. Außerdem finde offensichtlich ein Generationenwechsel statt: Denn weit über die Hälfte der Schüler sei zum allerersten Mal dabei. Darunter, bei einem insgesamt recht hohen Niveau, sehr viele ganz Junge, freut sich Mudrich. Diese jüngsten Jazz-Lehrlinge scheinen sich alle bei der trompetenden Frohnatur Ralph „Mosch" Himmler versammelt zu haben. Dessen Erkennungszeichen ist die rustikale
se, in der er auch diesmal wie
steckt. Inmitten der „Kleinen" i
ganz in seinem quirligen Elem
breitet swingende Vibrationen
elementare blastechnische Pr
Ansatzmüdigkeiten etwa: Was t
die Lippen schlapp machen? Da
ten die angehenden Virtuosen, k
nur daran liegen, dass das Mun
rer Trompete „viel zu klein" ist.

„Haltet durch", fleht Mosch
rend. Und falls irgendwas am
ment des selbst kreierten „Shuf
nicht recht sein sollte – bitte, „lu
en" sind dem Herrn in der
Krachledernen willkommen. M
bin für alles, was Spaß macht."

Spaß? Klar. Musik ist schö
aber auch verdammt viel Ar
kriegen vor allem die Solisten
Gesang zu spüren. Die werde
und intensiv betreut, im zweit
unterm Dach, wo sie gleich
Dach kriegen. Denn auch wer
Trainerin Nicole Metzger und
Mudrich als beratender Mann
vier ihre Kritik möglichst freun
konstruktiv formulieren: Wenn
nation daneben ist und die Dan
um solche handelt es sich in d
zahl, sich mit rhythmischen Ve
als taktlose Persönlichkeiten ou
muss ihnen das halt schon de
sagt werden. Auch Fragen der
tation werden erörtert. Etwa,
nicht jeder Ballade wohl anste
sie als Bossa geträllert wird.